

Feuerwehr aktiv

Orkantief „Friederike“ über der Gemeinde Gleichen

Ein Rückblick der Freiwilligen Feuerwehren Gemeinde Gleichen

Von Wetterdiensten wurde ein Orkantief der „Königsklasse“ angekündigt. „Friederike“ war mit vorausgesagten möglichen schweren Schäden über Mitteleuropa auf dem Weg zu uns. Erwartet wurden Windgeschwindigkeiten bis zu 130 km/h. Unwetter-Apps empfahlen, sich am 18. Januar 2018 möglichst nicht im Freien aufzuhalten. Es sei mit dem Schlimmsten zu rechnen, so die Nachrichten.

„Friederike“ wurde deshalb schon vorab mit dem sich jährenden Orkantief „Kyrill“ vom 18./19. Januar 2007 gleichgestellt.

Am Vormittag war es in der Gemeinde Gleichen zunächst ruhig. Von einem anrückenden Sturm keine Spur. Lediglich aus den Medien kamen vereinzelt Meldungen über schwere Sturmschäden in Nordrhein-Westfalen. Gegen Mittag ging es dann aber auch bei uns los: Erste schwere Böen traten auf, Dachziegel fielen auf den Boden, Bäume bog sich bedrohlich. Im Sekundentakt kamen Schadensmeldungen über den Feuerwehrfunk. In den westlichen Gemeinden Dransfeld und Hann. Münden waren Straßen durch umgestürzte Bäume blockiert, Sperrung der A7 aufgrund umgestürzter Bäume, Strommasten seien umgeknickt, mehrere Ortschaften ohne Strom und ohne Handynetz, Freiwillige Feuerwehren wurden alarmiert und in ihren Feuerwehrhäusern in Bereitschaft gesetzt. Ab 13:30 Uhr kam dann der erste durch den Orkan bedingte Einsatz für die Gleichener Feuerwehren: Mehrere umgestürzte Fichten auf der L 567 zwischen Ischenrode und Lichtenhagen. Ein Fahrzeug der Straßenwacht war unter die Bäume geraten, zum Glück gab es keine Verletzten.



Sperrung K 16 Etzenborn - Charlottenburg Foto: Mirco Nüß, Feuerwehr Etzenborn

Weitere Straßensperrungen wegen umgestürzter Bäume folgten schnell: Sperrung der L 568 zwischen Bremke und Reinhausen, Sperrung L 569 Rittmarshausen - Wöllmarshausen, Sperrung L 569 bei Niedeck, Sperrung Straße K 19 Weißenborn - Bischhausen. Sperrung Straße „Frauenholz“ zwischen Rittmarshausen und Wöllmarshausen. Sperrung der K 45 Charlottenburg - Etzenborn. Die Güter Appenrode, Bettenrode und Riekenrode waren abgeschnitten. Schäden entstanden durch umgefallene Bäume auf Autos und auf Häusern. Die Dacheindeckung am Kirchturm in Reinhausen nahm Schaden. Hier musste die Orgel zur Sicherung abgedeckt werden. Schäden entstanden an der Reithalle Diemarden und am Dach der Sporthalle Bremke, in Diemarden gab es einen Rückstau der Garte durch umgefallene Bäume, herabfallende Dachziegel in den Ortschaften und viele abgebrochene Äste. Darüber hinaus einen 2-stündigen Stromausfall im oberen Gartetal. Eine Gruppe von 50 Seminarteilnehmern konnte das Waldschlösschen zunächst nicht erreichen und wurde in einer Gaststätte im Schützenhaus Reinhausen einquartiert und vom Wirt versorgt.

Die Ortsfeuerwehren mussten ihre Arbeiten in den Wäldern abbrechen und sich aus den Wäldern begeben, denn permanent stürzten Bäume auf die Fahrbahnen. Es war lebensgefährlich geworden. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.

Als Folge hieraus wurden gegen 14 Uhr durch Gemeindebrandmeister Heiko Böhlken alle Gleichener Freiwilligen Feuerwehren nach und nach in Bereitschaft gesetzt.

Zusätzlich wurde im Feuerwehrhaus Rittmarshausen eine Einsatzleitung unter dem stellv. Gemeindebrandmeister Mike Klages zur Einsatzkoordinierung geschaffen. Der stv. GemBM Dirk Otter erkundete gleichzeitig die Schäden auf der L569 im Gartetal und der Gemeindebrandmeister Heiko Böhlken L568 im Bremketal. Das digitale Funknetz war durch die großen Mengen an Meldungen bereits überlastet. Bei der Leistelle in Göttingen liefen bis zu 1.200 Hilferufe auf. Es wurde deshalb bei den Gleichener Feuerwehren eine Alternative zur Kommunikation untereinander geschaffen. Diese hat sich prima bewährt und wird auch zukünftig genutzt werden. Bedanken möchten wir uns bei dem Rittmarshäuser Arzthelferinnen-Team, die aufgrund des Stromausfalls spontan in das Feuerwehrhaus Rittmarshausen kamen und bei der Versorgung der Einsatzkräfte mithalfen.



Baum auf Haus in Reinhausen

Foto: Feuerwehr

Am frühen Abend stellten mehrere Straßensperrungen den aus Göttingen in Richtung Eichsfeld rollenden Feierabendverkehr vor größere Probleme, Häufig wurde bei den Absperrposten angehalten und verzweifelt nachgefragt: „Wie komme ich heute noch nach Hause?“ Es wurde mit Wegbeschreibungen weitergeholfen. Grundsätzlich zeigten die Verkehrsteilnehmer Verständnis für die Maßnahmen.

Unverständlich bleibt jedoch, warum einige Verkehrsteilnehmer Absperrungen umfahren, um dann später doch vor den auf der Straße liegenden Bäumen umdrehen zu müssen.

Oder warum mit einem Kind an der Hand das rot-weiße Absperrband einer Feuerwehr hochgehoben werden musste, um darunter hindurch zu laufen und sich dann mit dem Kind in Lebensgefahr zu begeben. Wie sieht es da mit einer Vorbildfunktion des Erwachsenen aus?

Die Feuerwehr bittet deshalb an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich um die Beachtung ihrer Absperrungen! Dahinter kann Lebensgefahr bestehen!

Grundsätzlich ist die Freiwillige Feuerwehr für die Beseitigung von Gefahren für die öffentliche Sicherheit da. Arbeiten aus anderen Gründen auf Privatgrundstücken sind durch Fachfirmen durchführen zulassen, sofern von der Situation keine unmittelbare Gefahr ausgeht.



Freischneiden L 568 durch die Feuerwehr Bremke

Foto: Feuerwehr

Durch mehr als 100 Einsatzkräfte wurden die 58 Einsätze in der Gemeinde Gleichen bis gegen 21 Uhr abgearbeitet. Insgesamt waren 15 Motorsägen im Einsatz. Alle Streckensperrungen bis auf die Verbindung Ischenrode-Lichtenhagen konnten wieder frei gegeben werden.

Unwetterbedingte Schadenslagen scheinen sich zu häufen. Letztes Jahr hatten wir das Sturmtief „Alfred“ mit einer Hochwasserkatastrophe im Landkreis Hildesheim, bei der die Gleichener Feuerwehren mit 48 Einsatzkräften Unterstützung leisteten, die Gemeinde Gleichen stand jedoch selbst an der Schwelle zu einem Großeinsatz.

Um rechtzeitig die Warnungen für das Gebiet unserer Gemeinde zu erfahren, empfehlen wir ihnen die Installation der Apps KAT-WARN und NINA auf ihr Mobiltelefon.

Die Einsatzleitung der Gleichener Freiwilligen Feuerwehren dankt allen Einsatzkräften für ihre geleistete Arbeit. Unser Mitgefühl aussprechen möchten wir den Familien der beiden während des „Friederike“-Einsatz getöteten Feuerwehrkameraden aus (Bad Salungen) Thüringen und (Sundern) NRW.